

**Abonnementpreise:**  
Jährlich: 8 Thlr. — Ngr. in Sachsen.  
14. Jähr.: 1 " 15 " 15 " 15 "  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.  
Einzelne Nummern: 1 Ngr.  
**Bezirkspreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.  
**Erstcheinung:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Nichtamtlicher Theil.

## Übersicht.

## Telegraphische Nachrichten.

**Zeitungshaus.** (Bayerische Zeitung.)  
**Ledergeschichte.** Dresden: Vom königl. Hofe. — Wien: Auskunftsberathungen des Abgeordnetenhauses. — Pesth: Keine Octroyirung bezüglich der Aufzugsfrage. — Triest: Auflösung des Stadtraths. — Voraussetzung. — Berlin: Adresse des Herrenhauses überreicht. Die Wiener Reise des Prinzen Friedr. Karl. Geheimratse wegen Abgaden von Eisenbahnen. Staatsvertrag mit Oldenburg. — München: Landtagssitzung. General von Waldeck f. — Stuttgart: Kammerverhandlungen. — Wiesbaden: Dr. Braun sprach. — Düsseldorf: Neuer Militärcosmandeur. — Paris: Reformierte Presbyterialwohl. Ein Schreiben des Herzogs von Württem. Neuer Bischofsbrief bezüglich der Encyclik. Das Leben Götzas. — Brüssel: Antrittsaudiens des neuen preußischen Gesandten. — Zur 1<sup>ten</sup> Demonstration. Die Heeresreduktion. Durchsichtung des Mont-Cenis. Protest bezüglich der Encyclik. Aus Neapel. — Kopenhagen: Reichsratsverhandlungen. — St. Petersburg: Aufstellung des österreichischen Comités. Erwähnung bauerlicher Güter. — Moskau: Adelsversammlung. — Bokaroff: Von den Kammern. — Jassy: Verabschiedung der Klostergüter. — Athen: Prinz Giulio. Präfekturernennungen. Zustände auf den ionischen Inseln. — Rio-de-Janeiro: Aus der neuen Post.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien, Freitag, 27. Januar.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag des Abg. Götska auf Einschaltung eines Ausschusses zur Berichterstattung, eventuell Auftragung über die vom Finanzminister v. Plesner in der Sitzung vom 19. d. R. abgegebene bekannte Erklärung angenommen.

**Frankfurt, Freitag, 27. Januar.** Das Appellationsgericht verharrte heute den verantwortlichen Redakteur des Journals „L'Europe“ wegen eines Schmähartikels auf den König von Preußen zu fünf Tagen Gefängnis.

**Hamburg, 27. Januar.** Das „Neue Hamburg“ meldet, daß der Verein der Manufacturisten eine Kommission zur Beratung über die Stellung der freien Hansestadt Hamburg zum Zollverein übergeleitet habe, um den Senat zu ersuchen, mit dem Zollverein ein Abkommen zu treffen, wie dies von Seiten Bremens geschehen, so daß nämlich die Zollabfertigung hier am Platze stattfinde.

**Dresden, 27. Januar.** Die „Bayer. Blg.“ bringt an erster Stelle einen Artikel über die Kompetenz des Bundesversammlung in der Schleswig-Holsteinkringfrage. Es wird darin erklärt, daß ein zukünftiges Tribunal für die Entscheidung des Erfolgsfeinds nicht vorhanden sei, indem sie erläutert, daß 1) die Landesversammlung der Herzogtümer eine Bestimmung in Bezug auf Entscheidung streitiger Thronerfolge nicht enthalte; 2) einem schiedrichterlichen Austritt nicht nur der Umstand, daß alle Präsidenten einen solchen neuer bläger angehören, noch sich wahrscheinlich ihn unterwerfen würden, sondern auch der Umstand, daß auch die verfassungsmäßige Landesvertretung in Betracht kommen könnte, entgegenstehe; 3) die Bundesversammlung, dem Charakter der Bundesverfassung entsprechend, weder selbst sich als Gerichtshof constituiere, noch einen Gerichtshof für diese Angelegenheit bestellen könne; 4) auch ein Austrittsversuch, da bundesgesetzlich ein solches nur die Streitigkeiten von Bundesländern unter sich gäbe, im vorliegenden Falle, wo einer der Präsidenten kein Bundesligist, nicht

eintraten könne, und endlich 5) sicherlich unmöglich sei, die beiden Großstaaten, in deren sozialem Verhältnis die Herzogtümer sich damals befanden, als die beruhenden Rechte zu erklären. In Bezug auf den letzten Punkt äußert die „Bayer. Blg.“: „Es wird schwer fallen, auch bei der achtungsvollen Berücksichtigung der Thatsache des sozialen Vertrags eine derartige Befragung aus denselben zu begründen. Entweder sind die Herzogtümer bei dem letzten Urteil zugestanden worden, oder erobert. Im letzten Falle endigen überhaupt die rechtlichen Argumente. Im eisernen Falle aber, und dieser muß doch wohl angenommen werden, sind die Herzogtümer ein souveränes Land und stehen nicht unter der richterlichen Autorität anderer Staaten, seien dieselben auch ihre Besitzer. Wenn man judem erwäge, daß ein früherer Besitzer im Friedenstraktat seine angeblichen Ansprüche an die beiden Großmächte cedet hat, sowie, daß die eine dieser Großmächte sich selbst unter den gegenwärtigen Präsidenten zu befinden scheint, so muß man zu der Überzeugung gelangen, daß es sich bei der Entscheidung des Erfolgsfeinds durch diese beiden Mächte um ein vorbitantes Beispiel eines Urteils in eigener Sache handeln würde.“

Nachdem die „Bayer. Blg.“ aus den vorstehenden Erwägungen zu dem Schluß gelangt ist, daß ein zuständiges Tribunal für die Entscheidung des Erfolgsfeinds nicht vorhanden und daß auch die Bundesversammlung hierzu nicht berufen sei, führt sie fort, wie folgt: „Allein ebenso zweiflos ist auf der andern Seite das Recht des Bundes, die Anerkennung eines der verschiedenen Präsidenten auszusprechen. Es schopft dieses Recht aus seiner Stellung als europäische Macht und hat dasdelle seit seinem Bestehen in einer Reihe von Fällen, wie z. B. gegenüber dem gegenwärtigen Kaiser von Frankreich oder, wie ich vor Kurzem, gegenüber dem Kaiser von Mexico, wirklich ausgeübt. Dieses Anerkennungsrecht des Bundes ist völlig unbeschränkt und gilt für Schleswig so gut wie für Holstein und Lauenburg. Nur kommt bezüglich dieser beiden Herzogtümer noch das Bundesverhältnis in Betracht und fügt zu jenem allgemeinen Anerkennungsrecht noch die besondere, aus dem Genossenschaftsverhältnisse hervorgehende Befragung, sich darüber auszusprechen, welcher Fürst in den Eigentum als Herzog von Holstein und Lauenburg als Bundesmitglied zu betrachten sei. Hierüber ist schließlich zu machen und auszusprechen, ist aber der Bundesversammlung nicht nur berechtigt, sondern unabdingbar verpflichtet. Denn der Zweck des Bundes, die Erhaltung der Autonomie und innerer Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unabhanglichkeit der einzelnen deutschen Staaten, ist bei dem Streite über die Erfolge in einem Bundeslande zweifel im höchsten Grade befehligt. Aus dieser Erörterung geht hervor, daß der Bund sich keineswegs nur mit der Anerkennungsfrage zu beschäftigen habe, nicht aber mit der Erfolge. Diese leichten ist vielleicht die einzige zulässige Grundlage für die Anerkennungsanspruch. Der Bund hat denjenigen als Herrn der Herzogtümer anzuerkennen, welcher das Beschlagnahmt auf dieselben hat. Den übrigen Präsidenten wird dadurch der Beschlagnahmung an die Bundesversammlung und unter Umständen das Austrittsverfahren nicht verschlossen, sondern eigentlich erst eröffnet. Die Überzeugung von dem Rechte kann sich jede Bundesregierung aus dem ihr geeigneten Wege verschaffen, und es ist kennzeichnend notwendig, daß die Rechtsfrage durch einen Antrag der Bundesversammlung geprägt und erörtert werde, da ja ein Vortrag des Ausschusses doch keine bindende Kraft für die Bundesregierungen haben würde. Besonders ist nur, daß jede Regierung nach rechtmäßiger Überzeugung stimme. Man hat von Billigkeitsgründen, von politischen Rücksichten gesprochen, die bei der Würdigung der Erfolgsfrage mit in Betracht gezogen werden müßten. Für den Bund kann dies nicht gelten. Die Anerkennung einer rechtlich nicht begründeten Succession in den Herzogtümern von seiner Seite würde die bedenklichen Consequenzen haben, denn sie würde die Grundlage des Rechts verniehen, auf welcher der Bund ruht und auf welcher allein eine derartige Vereinigung von stärkeren und schwächeren Staaten sich dauernd erhalten kann.“

Widerstände aufzustellen. Unter Gestaltung des vorzuschlagenden Systems mit einigen praktisch erscheinenden Modifikationen, von milden namentlich auch die vom Herrn Oberlandbaumeister Hönel angeregte hervorzuheben ist, daß zu Verminderung der Drathöhe gestellt werden müsse und demgemäß die Drathöhe durch die Dachconstruction hindurchzulassen seien, wurde nunmehr den Herren Architekten Siegle und Eduard Müller der Auftrag erteilt, einen neuen Grundriss unter Gestaltung des früheren Müller'schen, infowiewohl Abänderungen unbedingt geboten waren, perspektivische Zeichnung, Façade und Längsdurchschnitt einzurichten. Diesen Arbeiten hatte Herr Architekt Müller noch ein Jaubier in Holz ausgearbeitet, den Maßstab von 1:24 feststellbar Modell beigelegt. Beides, Zeichnung und Modell, zeigte die Großartigkeit des Ganges, die in der That enorme Spannweite der Halle, und gerietste die hier und da gehüteten Bedenken vollständig, es möchten die Drathöhe der Schönheit des Ganges in der corinthischen Einführung Eintrug thun. Der engere Auskunftsberat hierauf in einer Sitzung am 21. Januar den Vorschlägen des Bauausschusses allenthalben bei, und es wurden nunmehr die Herren Architekten Müller und Siegle beauftragt, die Detailliezeichnungen und Kostenanschläge zu liefern. Die Halle wird eine lichte Spannweite von 160 Fuß, eine Höhe von circa 76 Fuß und eine Länge von circa 470 Fuß erhalten. Die einzige, im Innern um die ganze Halle herumlaufende, circa 18 Fuß vorspringende Galerie wird ihre Zugänglichkeit durch große außerhalb des Gebäudes angebrachte Treppen erhalten. Die Drathöhe wird durch hölzerne Sitterträger, welche zugleich im Innern eine Deckendecoration zu bilden dienten sind, gestützt. Diese Sitterträger sind in Zwischenräumen von circa 26 Fuß auf die Länge des ganzen Bauwerks verteilt und an die darüber gespannten Drathölle auf-

Diese bedenklichen Consequenzen müßten aber nicht nur dann eintreten, wenn der Bund eine unrechtmäßige Succession in den Herzogtümern anerkennen würde, sondern auch dann, wenn er die rechtmäßige Succession ablehne oder so lange nicht anerkennen würde, bis es durch das Vorschreiten der Thatsachen unmöglich wäre, dem Anerkennungsanspruch die entsprechende Wirkung zu geben. Es kann nicht zugegeben werden, daß die Bundesversammlung noch nicht in der Lage sei, ein gründliches Urteil in der Sache zu füllen. Beichter könnte man behaupten, daß die Bundesversammlung, indem sie die Erledigung dieser eben so dringlichen als wichtigen Angelegenheit noch immer ausgesetzt läge, allmählich anfangt, sich im Vergessense zu befinden.“

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 27. Januar.** Zu Ehren des hohen Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Marie fand heute Nachmittag bei Ihren königlichen Majestäten Familientafel statt. Gestalt war große Freude seitens der Musikkapelle der Garde und heute Abend werden die öffentlichen Pidaze durch Pyramidenkunnen der Kadettencamer feierlich beleuchtet sein.

**Wien, 25. Januar. (O. P.)** Die erste Section des Steuerreformmaßgebisses beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit den militärischen Steuerbefreiungen wegen Verbarmahrung der Grundstücke. Es wurden die Grundfälle dieser zeitlichen Steuerbefreiung besprochen und votirt, wobei besonders hervorgehoben ist, daß eine Steuerbefreiung von 15 Jahren beschlossen wurde. Nachdem die Festsetzung der Garnison und heute Abend werden die öffentlichen Pidaze durch Pyramidenkunnen der Kadettencamer feierlich beleuchtet sein.

**Wien, 25. Januar. (O. P.)** Die erste Section des Steuerreformmaßgebisses beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit den militärischen Steuerbefreiungen wegen Verbarmahrung der Grundstücke. Es wurden die Grundfälle dieser zeitlichen Steuerbefreiung besprochen und votirt, wobei besonders hervorgehoben ist, daß eine Steuerbefreiung von 15 Jahren beschlossen wurde. Nachdem die Festsetzung der Garnison und heute Abend werden die öffentlichen Pidaze durch Pyramidenkunnen der Kadettencamer feierlich beleuchtet sein.

**Wien, 25. Januar. (O. P.)** Die erste Section des Steuerreformmaßgebisses beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit den militärischen Steuerbefreiungen wegen Verbarmahrung der Grundstücke. Es wurden die Grundfälle dieser zeitlichen Steuerbefreiung besprochen und votirt, wobei besonders hervorgehoben ist, daß eine Steuerbefreiung von 15 Jahren beschlossen wurde. Nachdem die Festsetzung der Garnison und heute Abend werden die öffentlichen Pidaze durch Pyramidenkunnen der Kadettencamer feierlich beleuchtet sein.

**Wien, 25. Januar. (O. P.)** Die erste Section des Steuerreformmaßgebisses beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit den militärischen Steuerbefreiungen wegen Verbarmahrung der Grundstücke. Es wurden die Grundfälle dieser zeitlichen Steuerbefreiung besprochen und votirt, wobei besonders hervorgehoben ist, daß eine Steuerbefreiung von 15 Jahren beschlossen wurde. Nachdem die Festsetzung der Garnison und heute Abend werden die öffentlichen Pidaze durch Pyramidenkunnen der Kadettencamer feierlich beleuchtet sein.

**Wien, 25. Januar. (O. P.)** Die erste Section des Steuerreformmaßgebisses beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit den militärischen Steuerbefreiungen wegen Verbarmahrung der Grundstücke. Es wurden die Grundfälle dieser zeitlichen Steuerbefreiung besprochen und votirt, wobei besonders hervorgehoben ist, daß eine Steuerbefreiung von 15 Jahren beschlossen wurde. Nachdem die Festsetzung der Garnison und heute Abend werden die öffentlichen Pidaze durch Pyramidenkunnen der Kadettencamer feierlich beleuchtet sein.

**Wien, 26. Januar. (O. P.)** In der heutigen Finanzausschusssitzung erklärte bezüglich der Verabstimmung der Erfolgsfrage Polizeiminister Fr. v. Weissen, die Regierung sei bereit, Abstriche nach Möglichkeit, wenn auch nicht in der Höhe, wie sie der Finanzausschuss ausgesprochen, vorzunehmen; doch müsse sie dies von zwei Bedingungen abhängig machen: erstens soll dem Ministerium das Recht des Revolutionsinnerhalb der einzelnen Reichsteile zugestanden; zweitens das Budget für 1866 in derselben Weise und noch in dieser Session erledigt werden. — Von Seite des Finanzausschusses verlangte man zu wissen, wie doch die Abstriche in welche die Regierung vorzunehmen bereit sei. Die Regierung erklärte, es sei ihr die Angabe einer Absteuer unmöglich, so lange jene Bedingungen vom Auschluß nicht erfüllt seien. Hierauf wurde über Antrag Groholz mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen: der Finanzausschuss könne auf die von der Regierung bekannt gegebenen Bedingungen nicht eingehen, so lange diese die Summe der von ihr vorgeschlagenen Abstriche nicht genau fixiere. Hiermit schloß die Versammlung; eine Fortsetzung der Sitzung ist nicht anberaumt.

**Wien, 26. Januar. (O. P.)** In der heutigen Finanzausschusssitzung erklärte bezüglich der Verabstimmung der Erfolgsfrage Polizeiminister Fr. v. Weissen, die Regierung sei bereit, Abstriche nach Möglichkeit, wenn auch nicht in der Höhe, wie sie der Finanzausschuss ausgesprochen, vorzunehmen; doch müsse sie dies von zwei Bedingungen abhängig machen: erstens soll dem Ministerium das Recht des Revolutionsinnerhalb der einzelnen Reichsteile zugestanden; zweitens das Budget für 1866 in derselben Weise und noch in dieser Session erledigt werden. — Von Seite des Finanzausschusses verlangte man zu wissen, wie doch die Abstriche in welche die Regierung vorzunehmen bereit sei. Die Regierung erklärte, es sei ihr die Angabe einer Absteuer unmöglich, so lange jene Bedingungen vom Auschluß nicht erfüllt seien. Hierauf wurde über Antrag Groholz mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen: der Finanzausschuss könne auf die von der Regierung bekannt gegebenen Bedingungen nicht eingehen, so lange diese die Summe der von ihr vorgeschlagenen Abstriche nicht genau fixiere. Hiermit schloß die Versammlung; eine Fortsetzung der Sitzung ist nicht anberaumt.

**Wien, 26. Januar. (O. P.)** In der heutigen Finanzausschusssitzung erklärte bezüglich der Verabstimmung der Erfolgsfrage Polizeiminister Fr. v. Weissen, die Regierung sei bereit, Abstriche nach Möglichkeit, wenn auch nicht in der Höhe, wie sie der Finanzausschuss ausgesprochen, vorzunehmen; doch müsse sie dies von zwei Bedingungen abhängig machen: erstens soll dem Ministerium das Recht des Revolutionsinnerhalb der einzelnen Reichsteile zugestanden; zweitens das Budget für 1866 in derselben Weise und noch in dieser Session erledigt werden. — Von Seite des Finanzausschusses verlangte man zu wissen, wie doch die Abstriche in welche die Regierung vorzunehmen bereit sei. Die Regierung erklärte, es sei ihr die Angabe einer Absteuer unmöglich, so lange jene Bedingungen vom Auschluß nicht erfüllt seien. Hierauf wurde über Antrag Groholz mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen: der Finanzausschuss könne auf die von der Regierung bekannt gegebenen Bedingungen nicht eingehen, so lange diese die Summe der von ihr vorgeschlagenen Abstriche nicht genau fixiere. Hiermit schloß die Versammlung; eine Fortsetzung der Sitzung ist nicht anberaumt.

**Wien, 26. Januar. (O. P.)** In der heutigen Finanzausschusssitzung erklärte bezüglich der Verabstimmung der Erfolgsfrage Polizeiminister Fr. v. Weissen, die Regierung sei bereit, Abstriche nach Möglichkeit, wenn auch nicht in der Höhe, wie sie der Finanzausschuss ausgesprochen, vorzunehmen; doch müsse sie dies von zwei Bedingungen abhängig machen: erstens soll dem Ministerium das Recht des Revolutionsinnerhalb der einzelnen Reichsteile zugestanden; zweitens das Budget für 1866 in derselben Weise und noch in dieser Session erledigt werden. — Von Seite des Finanzausschusses verlangte man zu wissen, wie doch die Abstriche in welche die Regierung vorzunehmen bereit sei. Die Regierung erklärte, es sei ihr die Angabe einer Absteuer unmöglich, so lange jene Bedingungen vom Auschluß nicht erfüllt seien. Hierauf wurde über Antrag Groholz mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen: der Finanzausschuss könne auf die von der Regierung bekannt gegebenen Bedingungen nicht eingehen, so lange diese die Summe der von ihr vorgeschlagenen Abstriche nicht genau fixiere. Hiermit schloß die Versammlung; eine Fortsetzung der Sitzung ist nicht anberaumt.

**Wien, 26. Januar. (O. P.)** In der heutigen Finanzausschusssitzung erklärte bezüglich der Verabstimmung der Erfolgsfrage Polizeiminister Fr. v. Weissen, die Regierung sei bereit, Abstriche nach Möglichkeit, wenn auch nicht in der Höhe, wie sie der Finanzausschuss ausgesprochen, vorzunehmen; doch müsse sie dies von zwei Bedingungen abhängig machen: erstens soll dem Ministerium das Recht des Revolutionsinnerhalb der einzelnen Reichsteile zugestanden; zweitens das Budget für 1866 in derselben Weise und noch in dieser Session erledigt werden. — Von Seite des Finanzausschusses verlangte man zu wissen, wie doch die Abstriche in welche die Regierung vorzunehmen bereit sei. Die Regierung erklärte, es sei ihr die Angabe einer Absteuer unmöglich, so lange jene Bedingungen vom Auschluß nicht erfüllt seien. Hierauf wurde über Antrag Groholz mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen: der Finanzausschuss könne auf die von der Regierung bekannt gegebenen Bedingungen nicht eingehen, so lange diese die Summe der von ihr vorgeschlagenen Abstriche nicht genau fixiere. Hiermit schloß die Versammlung; eine Fortsetzung der Sitzung ist nicht anberaumt.

**Wien, 26. Januar. (O. P.)** In der heutigen Finanzausschusssitzung erklärte bezüglich der Verabstimmung der Erfolgsfrage Polizeiminister Fr. v. Weissen, die Regierung sei bereit, Abstriche nach Möglichkeit, wenn auch nicht in der Höhe, wie sie der Finanzausschuss ausgesprochen, vorzunehmen; doch müsse sie dies von zwei Bedingungen abhängig machen: erstens soll dem Ministerium das Recht des Revolutionsinnerhalb der einzelnen Reichsteile zugestanden; zweitens das Budget für 1866 in derselben Weise und noch in dieser Session erledigt werden. — Von Seite des Finanzausschusses verlangte man zu wissen, wie doch die Abstriche in welche die Regierung vorzunehmen bereit sei. Die Regierung erklärte, es sei ihr die Angabe einer Absteuer unmöglich, so lange jene Bedingungen vom Auschluß nicht erfüllt seien. Hierauf wurde über Antrag Groholz mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen: der Finanzausschuss könne auf die von der Regierung bekannt gegebenen Bedingungen nicht eingehen, so lange diese die Summe der von ihr vorgeschlagenen Abstriche nicht genau fixiere. Hiermit schloß die Versammlung; eine Fortsetzung der Sitzung ist nicht anberaumt.

**Wien, 26. Januar. (O. P.)** In der heutigen Finanzausschusssitzung erklärte bezüglich der Verabstimmung der Erfolgsfrage Polizeiminister Fr. v. Weissen, die Regierung sei bereit, Abstriche nach Möglichkeit, wenn auch nicht in der Höhe, wie sie der Finanzausschuss ausgesprochen, vorzunehmen; doch müsse sie dies von zwei Bedingungen abhängig machen: erstens soll dem Ministerium das Recht des Revolutionsinnerhalb der einzelnen Reichsteile zugestanden; zweitens das Budget für 1866 in derselben Weise und noch in dieser Session erledigt werden. — Von Seite des Finanzausschusses verlangte man zu wissen, wie doch die Abstriche in welche die Regierung vorzunehmen bereit sei. Die Regierung erklärte, es sei ihr die Angabe einer Absteuer unmöglich, so lange jene Bedingungen vom Auschluß nicht erfüllt seien. Hierauf wurde über Antrag Groholz mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen: der Finanzausschuss könne auf die von der Regierung bekannt gegebenen Bedingungen nicht eingehen, so lange diese die Summe der von ihr vorgeschlagenen Abstriche nicht genau fixiere. Hiermit schloß die Versammlung; eine Fortsetzung der Sitzung ist nicht anberaumt.

**Wien, 26. Januar. (O. P.)** In der heutigen Finanzausschusssitzung erklärte bezüglich der Verabstimmung der Erfolgsfrage Polizeiminister Fr. v. Weissen, die Regierung sei bereit, Abstriche nach Möglichkeit, wenn auch nicht in der Höhe, wie sie der Finanzausschuss ausgesprochen, vorzunehmen; doch müsse sie dies von zwei Bedingungen abhängig machen: erstens soll dem Ministerium das Recht des Revolutionsinnerhalb der einzelnen Reichsteile zugestanden; zweitens das Budget für 1866 in derselben Weise und noch in dieser Session erledigt werden. — Von Seite des Finanzausschusses verlangte man zu wissen, wie doch die Abstriche in welche die Regierung vorzunehmen bereit sei. Die Regierung erklärte, es sei ihr die Angabe einer Absteuer unmöglich, so lange jene Bedingungen vom Auschluß nicht erfüllt seien. Hierauf wurde über Antrag Groholz mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen: der Finanzausschuss könne auf die von der Regierung bekannt gegebenen Bedingungen nicht eingehen, so lange diese die Summe der von ihr vorgeschlagenen Abstriche nicht genau fixiere. Hiermit schloß die Versammlung; eine Fortsetzung der Sitzung ist nicht anberaumt.

<b





entwendet worden sei. Er habe ihm infolge dessen 25 Thlr. gelehen und erlaube er sich, da er den Darlehennehmer seither nicht mehr zu Gesicht bekommen, diesen Betrag von der Abrechnung durch Postverlust eingezahlen. Obwohl nach Durchleitung des Briefes logisch die Vermutung nahe lag, daß es hier auf eine betrügerische Abschaltung abgesehen sei, befand sich doch die Abrechnung dem überbringenenden Postbeamten gegenüber, da der Brief einmal von ihr geöffnet war, in der unangenehmen Lage, die Summe von 25 Thlr. bezahlen zu müssen. Indessen haben die sofort ergriffenen Maßregeln beweist, daß der Betrag nicht zur Abzugszahlung gelangt ist.

Aus Paris vom 25. Januar schreibt man der R. S.: Heute Morgen ereignete sich auf dem Quai d'Orsay, am Jardin des Plantes, ein furchtbare Unfall. Eine Gasexplosion fand dort statt. Die Menschen, in denen das Gas sich befindet, flogen in die Luft. Ein Teil der Brücke, die sich dort befindet, wurde stark beschädigt und eine große Anzahl Menschen getötet und verwundet. Eine Stelle des Quai war mit Armen, Beinen und Köpfen wie überall. Die Abend-Journale bringen fast nichts, natürlich aus Vorhalt, über diesen grauslichen Vorfall.

### Statistik und Volkswirtschaft.

Königl. Hof-, Oberhofapotheker. Auf 5 Jahre erhöht: am 2. Januar 1865 dem Herrn Polizeihauptmann R. H. Fischer in Dresden auf verhältniswerte Verdienste.

St. Petersburg, 21. Januar. (D. R.) Nach der Täglichkeit des russischen Telegraphen im Jahr 1863 bringt das "Journal der Hauptverwaltung der Post und öffentlichen Bauwerken" folgende Mitteilungen: Die Zahl sämtlicher beförderter Telegramme betrug 741,901 Stück. Dazwischen waren 4770 Fehler.

Hierdurch bestcheinige ich, daß die vom dem Königl. Kreispostamt Dr. Koch's Kräuter-Bonbons haben sie vor allen anderen oft in ästhetischen Blättern gehüteten und angeprickelten Brustkaramellen, Paste-pectorale u. c. bei Husten, Heiserkeit und laryngalischen Brustbeschwerden durch ihre besänftigende Wirkung berühmt. Sie befriedigen und kräftigen durch ihre mildwirksamen und stärkenden Bestandtheile die gereizten und erschlafften Bronchialschleimhäute und zeichnen sich noch besonders vor allen übrigen Karamellen u. c. aus, da sie von den Verbanden Organen gut vertragen werden und keinerlei Verdaunungsbeschwerden, nieder Säure nach Verkleinerung, erzeugen oder hinterlassen.

Berlin. Dr. med. Freiherr v. Pelsner-Berensberg, prakt. Arzt u. c.

Hierdurch bestcheinige ich, daß die von dem Königl. Kreispostamt Dr. Koch's Kräuter-Bonbons gefertigt sind, die vorzüglich mildern und besänftigen auf die Luftwege und Brustorgane wirken, daß sie also bei Lungenkatarrh und bei Reizbarkeit der Lufttröhre vor sehr vielen ähnlich empfohlenen Mitteln weitaus die Vorzüglichkeit und mit Recht empfohlen werden können.

Dr. Schnitzer, Königl. Hofarzt, prakt. Arzt u. c.

\*) In Originalschachteln zu 5 und 10 Rgt. für vorläufig

### in sämmtlichen Apotheken Dresdens.

Die von der Königl. Sächs. Staatsregierung koncessionierte Leipziger Hypothekbank (Leipzig, Neumarkt 21 — Krammerhaus) gewährt Darlehen gegen Hypothek und verkauft Hypothekabanknoten. Statuten und Geschäftsordnung werden unverändert verfolgt.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

### Anleitung

für die

### Notariatspraxis

nach den kgl. sächsischen Gesetzen  
und der Allgemeinen Deutschen Wechsel-Ordnung  
mit Formularien für Notariatsgeschäfte.

Herausgegeben von  
Advokat Hanns Konrad Hermann, kgl. Sächs. Notar.

Preis 20 Rgt.

Ch. G. Ernst am Ende, Seestraße Nr. 13.

### Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Bank im Jahr 1864 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2010 Brief. mit 4,350,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem früheren Jahre, so daß die Zahl der Verträge auf 26,600 Brief., die Versicherungssumme auf 46,170,000 Thlr. der Banknote auf etwa 12,650,000 Thlr.

geführten.

Bei einer Jahresabnahme von mehr als 2,150,000 Thlr. waren nur 934,000 für 575 geöffnete Verträge zu rechnen, wodurch Betrag wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückblieb und den Verträgen eine abnormal hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

### Zwei Millionen Thaler

verhandlungsvolle Überträge an die Verträge verteilt, was für die Jahre 1865 und 1866 eine Dividende von je

**38 Prozent**

ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Besichtigung ein:  
**Nitschauer & Spalteholz** in Dresden,  
**G. Helm. Reinhardt** in Gotha,  
**Goedner & Ludwig** in Freiberg,  
Spanisch-Budapest **Wihl. Wolf** in Meissen,  
**F. A. Einoldi** in Pirna,  
**Georg Carl Trümel** in Barmen,  
**C. F. Meissel & Schulz** in Altona.



Dieses Heilmittel vereinigt in klarem angenehmem Saft die beiden wichtigsten tonischen Goldfarben des Chinapfirs, ein Goldkernöl unseres Staates, und China, das höchste Zeukan, das man überhaupt kennt. Zum ersten Mal ist in dem oben genannten Saft gesetzte diese seit lange angestrebte Verbindung gezeigt; derselbe ist in Paris noch bestellt worden und die nachstehenden Hersteller, wie Arznei, Roger, Kronstein, Belpaire vertheidigen China-Syrop täglich als die wirkliche Medizin gegen Blutverstopfung und in allen Fällen, in denen ältere oder verläßlich gegangene Rechte im Körper wieder zu beiden Enden und sie fast häufig durch Barbiertheil, Schröpfen, Magen- und Verbausbehandlungen, Antreppen und die Wundheilung, lebensfrische Auffrischen u. s. w. manifestieren.

Der Chinapfirs regt den Appetit an, unterhält die Verdauung, tröstigt im Alterszweck und kann als entzündend und in keinem Falle offenkundig heimlich noch bei förmlichen Gonorrhöen empfohlen werden.

Sa haben in allen größeren Apotheken Sachsen, in Dresden bei den Droguisten, in Leipzig bei Herrn Tassacher, Apotheker, und bei Herrn Gust. Triepel, Nag.

**Echt englischen Portland-Cement**  
in jeder dreijähriger Ware, empfiehlt zu den billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

**Emil Müller** in Hamburg.

Gas-Materialien, Commissione u. Spezialien.

### Meteorologische Beobachtungen.

Beobachtungsort: Wittenberghstraße Nr. 10, 2. Et.

50. Vor. Zeit über dem Ballonfahrt des Obergefreiten.

Die seit 12 Jahren bekannte Dr. Pattison's

### Gichtwatte,

Heil- und Pflasterware. Mittel gegen Säuerlichkeiten und Wasserschaden aller Art, als gegen Geschwüre, Brüse, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Head- und Kniegelenk, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Leiden-

schmerzen u. s. w.

Ganzes Paket zu 8 Rgt. halbe Pakete zu 5 Rgt.

Gebrauchsantreibungen und Zeugnisse werden gratis ausgetragen.

Allgemein in Dr. Pattison's Commissions-Comptoir in Dresden, kleine Schiebaffte Nr. 1, erste Etage,

bei C. G. Siebert in Pirna, Pragerstr. 10, partiert in Dresden.

• H. A. Lincke in Dippoldiswalde, Apoth. Bader in Schönfeld.

Was sehr wohl auf Siegel und Namenszug zur Unterscheidung der Nachahmungen.

Zu einer Chorgesangstunde für junge Damen höherer Stände werden zum festen Eintritt noch einige Theilnehmern geladen.

Ruhiger Auftritt erfordert: Frau Hoffmeisterin Reißiger, Reißigerstr. 7, 2.

Die jungen geladen bei ein

Gasthaus oder Restauratur, hier über ausführlich. Adressen unter A. B. # poste restante Dresden.

Photographie & Porzellanmalerei H. Buckel, Pragerstr. Nr. 5.

### Witterung.

Wetterbericht. Mittags Schneer, weiter in Regen überging (Regenmenge bis 2 Uhr Nachm. 0,27 E. Min.).

Soeben erschien bei Friedrich Stracke in Leipzig:

### Auswahl

handschriftlicher

### Dichtungen und Prosäcke

zu Einsicht in die deutsche Literatur.

Zus. den Diensten entnommen.

### Ein Lehr- und Lesebuch

für

höhere Schulen und zum Selbstunterricht.

Heruntergegeben

vom

August Lüben,

Lehrbuch für Gymnasien in Dresden.

I. Theil. 1734 Bogen. Preis 12 Rgt.

II. + 23½ " 14 "

III. + 23½ " 14 "

Das Buch hat gleich bei seinem Erscheinen (im Februar 1864) eine so gänzliche Aufnahme gefunden und ist in viele Schulen eingeführt worden, daß schon nach 1 Monat per einen neuen Auflage geschritten werden mußte, der einer gründlichen Bearbeitung angelegentlich empfohlen wird.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von seinen erfolgreichen Verdiensten gibt.

Werden zahlreiche kleinere Säcke entnommen, so werden mehrere wichtige Ausgaben ausgestrichen.

Die "Auswahl" bietet nicht nur das Beste der berühmtesten Autoren, sondern ist auch so getroffen worden, daß sie eben Didaktik und Geschichtlichkeit in jenes geringe Biographien umfassen läßt, ein Bild von